



# JAHRE SCHLÜMPFE!

Auch wenn niemand weiß, wie alt ein Schlumpf werden kann (Papa Schlumpf zählt offiziell 542 Jahre), können wir mit Sicherheit bestimmen, wann sie ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten: Am 23. Oktober 1958 tauchten die blauen Wichtel in der neunten Story von Pierre »Peyo« Cullifords beliebter *Spirou*-Comic-Serie »Johann und Pfiffikus« auf und spielten eine tragende Rolle. Das darauffolgende Album mit dem Titel »Die Schlümpfe und die Zauberflöte« entwickelte sich schnell zum bestverkauften der Reihe.

Somit war der Weg geebnet für weitere Schlumpf-Abenteuer! Der Feriennummer des *Spirou* vom 2. Juli 1959 lag ein 48-seitiges Minialbum zum Selberbasteln bei: »Die schwarzen Schlümpfe«. *Spirou*-Chefredakteur Yvan Delporte hatte diese brandneue Publikationsform zusammen mit Peyo ausgeheckt und den Chefs des Verlagshauses Dupuis verkaufen können – und ihr Erfolg gab ihnen Recht! In der Folge erschienen zahlreiche Minialben der verschiedensten Comic-Helden, darunter auch fünf weitere mit den Bewohnern von Schlumpfhausen (das letzte, »Der hundertste Schlumpf«, als 100. *Spirou*-Minialbum).

Am 4. April 1963 schließlich gelang den Schlümpfen im *Spirou* Nr. 1303 mit »Der fliegende Schlumpf« der Sprung ins Großformat, und noch im selben Jahr erschienen die ersten Schlumpfalben, wie wir sie heute kennen und lieben.

Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, veröffentlicht toonfish zum 23. Oktober 2018 die sechs Minialben der Schlümpfe in einer eigenen Reihe – erstmals in Deutschland und im historischen Original-Layout. Die Comics erscheinen im Hardcover für je € 7,95, umfassen je 48 Seiten, und ihre Kolorierung wurde für die Neuveröffentlichung aufgefrischt.



### Die schwarzen Schlümpfe

Erstveröffentlichung

2. Juli 1959

### Der gefangene Schlumpf

Erstveröffentlichung

17. Dezember 1959



### Das Zauberei u. d. Schlümpfe

Erstveröffentlichung

7. April 1960

### Der falsche Schlumpf

Erstveröffentlichung

26. Juni 1961



### Die Schlümpfe in Not

Erstveröffentlichung

14. Dezember 1961

### Der hundertste Schlumpf

Erstveröffentlichung

15. Februar 1962



## SCHON GEWUSST?

- Im Französischen heißen die Schlümpfe »Les Schtroumpfs« – auf den Namen kam Peyo während eines Abendessens mit dem Zeichnerkollegen Franquin (dem Erfinder von *Gaston*) als ihm das Wort für den Salzstreuers nicht einfallen wollte.
- Den Rest dieses Abendessens unterhielt sich die Gesellschaft nur noch in »Schlumpfsprache« – Peyo fand das so lustig, dass er es für die Comics beibehielt.
- Nach den ersten Erfolgen der Schlümpfe meldeten sich französische Lehrer beim Verlag Dupuis, die sich um den Einfluss der Schlumpfsprache auf die Kinder sorgten.
- Peyo legte großen Wert darauf, dass die Schlümpfe keine kleinen Menschen sind. Daher mussten sie eine andere Hautfarbe haben und besitzen seit dem dritten Minialbum nur noch vier Finger
- Die Farbe der Schlümpfe geht auf Peyos Frau Nine Culliford zurück. Sie legte sie per Ausschlussverfahren fest: Grün war vor dem Waldhintergrund zu unscheinbar, Rot zu auffällig, und Gelb gefiel ihr einfach nicht.
- Peyo war laut eigener Einschätzung ein langsamer und mittelmäßiger Zeichner. Darum begann er schon früh, mit anderen Künstlern zusammenzuarbeiten. Sein erstes »Studio« maß gute 7 qm und war ein Nebenraum, der vom Treppenabsatz seines Wohnhauses abging.